

Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinzeile (1/4)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pf.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 2

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 3. Januar.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischler & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister
des Rheingau-Kreises!

Betrifft: **Vergütungen an die Gemeinden
für Erhebung der Besitz- und
Kriegssteuern.**

Die Verfügung vom 6. August d. Jrs. St. 1603 — öffentliche Blätter — wird zufolge er-
gangener Entscheidung des Herrn Finanzministers
dahin abgeändert, daß der Gemeinden auch für
die durch Eingabe von Kriegsanleihebeständen ent-
richteten Kriegssteuern Erhebungskosten zustehen.
Die Erhebungskosten sind mithin von den gesamten
an die Staatskasse abgeführten Besitz- und Kriegs-
steuerbeträgen, d. i. von den bei den Bebestellen
eingegangenen Steuerbeträgen abzüglich der Er-
stattungen, zu berechnen.

Rüdesheim, den 31. Dezember 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Rheingau-Kreises.
Wagner.

Kriegsjahr 1917.

ft. Wenden wir auf das Kriegsjahr 1917 zu-
rück, so ergibt ein Vergleich mit den vorangegan-
nen Kriegsjahren, daß 1917 ganz besonders reich
an wichtigen und folgenschweren Ereignissen wie
an großen Erfolgen für die Mittelmächte gewesen
ist.

Beginnen wir mit der Westfront, so steht
für die Zeit bis Ende März die Schlacht an der
Somme und der strategische Rückzug der Deutschen
von der Somme nach Osten hin im Vordergrund.

Die spätere Zeit hat dargelegt, wie richtig der
Entschluß der deutschen Oberführung gewesen ist,
die Schlacht an der Somme im rechten Augenblick
abzubrechen und hierdurch dem Feinde das Geseh
vorzuschreiben. Wir verbesserten auf diese Weise
unsere Stellungen, indem wir die Front um ein
großes Stück verkräfteten, Kräfte sparten und viel
bessere Verteidigungsstellen schufen, als sie uns die
zerstörten Gräben an der Somme gewährt
konnten. Das Freudegefühl der Engländer und
Franzosen, als wir freiwillig den Sommerkamp-
fplätzen den Rücken kehrten, war durchaus nicht
begründet. Der ganze Verlauf des weiteren Kriegs-
jahres im Westen hat es bewiesen. Vergebens
setzten die Engländer bei Arras in einer ganzen
Reihe von Angriffen, später zusammen mit den
Franzosen in Flandern, ihre höchsten Anstrengun-
gen dazu ein, uns aus den neuen Stellungen zu
verdrängen. Überdies gestattete uns ein neues
Kampfverfahren, die „bewegliche“ Verteidigung,
eine besonders wirksame Führung der Verteidigung,
die sich nicht mehr an die starre Behauptung be-
stimmter Linien band, sondern nachgab und ge-
wisse Abschnitte planmäßig räumte, um dann im
Gegenstoß zum Angriff zu schreiten und dem
Feinde den ausgegebenen Boden wieder zu ent-
reißen. Dieses Gepräge tragen die Schlachten auf
der Westfront 1917 zum Vorteil unserer Waffen
und zum Schaden unserer Feinde. Die Engländer
wollten in Flandern gegen die Küste bei Ost-
ende und Bebrügge hin durchbrechen, wo die
Stützpunkte unserer Unterseeboote sich befinden.
In sechzehn Schlachten haben sie es versucht, ohne

mehr zu erreichen, als daß sie ungeheure Verluste
erlitten und auf einer Front von etwa 20 Kilo-
metern höchstens eine Tiefe von 6 bis 7 Kilometern
verwundeten Geländes schriftweise erkämpfen konn-
ten.

Die Franzosen waren nicht glücklicher. Sie
setzten gewaltige Mittel und die schwersten Opfer
dazu ein, um sich bei St. Quentin, an der Aisne,
zwischen Soissons und Reims, bei Verdun eine
Lücke in die deutschen Linien zu brechen, wo der
Durchbruch erfolgen und alsdann die Befreiung
Nordfrankreichs und Belgiens eingeleitet werden
sollte. Alle Versuche blieben im Anfangszustand
stecken, und wenn die Franzosen auch hier und
dort am Damenzweg und vor Verdun einige Kilo-
meter Tiefe gewannen, so stand dieses Ergebnis
ganz außer Verhältnis zu dem, was sie erhofft
hatten.

Die letzte große englische Niederlage 1917 fand
am die Wende des November und Dezember vor
Cambrai statt, wo unsere Armee v. der Marwitz
den Engländern ihre Anfangserfolge nicht allein
wieder entriß, sondern auch im Gegenstoß noch
ein großes Stück der feindlichen Stellungen dazu
abnahm.

Der Krieg im Osten nahm 1917 seine Wen-
dung zum vollen Siege der Mittelmächte. Im
Januar beendeten sie die Eroberung der Moldau
bis an den unteren Sereth, im Februar wurden
die russischen Angriffe bei Riga abgewiesen. Der
russische Umsturz stieß im März den Zaren vom
Throne und überlieferte Heer und Volk der zu-
nehmenden Unordnung und Zerrüttung. Noch ein-
mal raffte sich im Juli das russische Heer, durch
Kerenski geleitet, zum Angriff auf. Allein dem
Anfangserfolg folgte sehr bald der Rückschlag. Bei
Tarnopol, dann bei Stanislaw geschlagen und
durchbrochen, flutete das Heer in völliger Zerrüt-
tung auseinander. Ostgalizien und die Bukowina
wurden vom Druck des Feindes befreit. In der
Moldau scheiterten rumänisch-russische Angriffe.
Dann folgten die deutschen Vorstöße auf Riga
und gegen die Inseln des Moon-Sundes, die uns
in kurzer Zeit wichtige Landesteile einbrachten.
Nachdem in Rußland die Richtung der „Volsche-
wiki“ aus Rußland gekommen war, hatte die Teil-
nahme Rußlands am Kriege den Anfang vom
Ende erreicht. Mitte Dezember trat der Waffen-
stillstand ein, an den sich die Friedensverhand-
lungen anschließen sollten. Noch liegt es in der
Zukunft, zu welchen Ergebnissen sie gelangen
werden. Eines aber steht schon jetzt fest, nämlich
die Tatsache, daß in den Verband unserer Feinde
eine breitklaffende Lücke gerissen worden ist, die
sich nicht mehr schließen wird.

Italien erlitt im Spätjahr 1917 seine ge-
rechte Strafe. Schulter an Schulter brachen deutsche
und österreichisch-ungarische Heere durch die ita-
lienische Front am Isonzo und jagten die Italiener
unter einem Verlust von fast 300 000 Gefangenen
und 2500 Geschützen nebst ungeheurem Kriegsgerät
bis hinter den Piave zurück — eine Niederlage
von geradezu überwältigender Wucht.

Zu diesen Erfolgen der Mittelmächte zu Lande
schlossen sich ihre Siege zur See. Am 1. Februar

erklärte das Deutsche Reich den uneinge-
schränkten Unterseeboot-Krieg und
hat ihn mit zäher Folgerichtigkeit durchgeführt.
Niedrige Werte an feindlichem Handelschiffraum
wurden versenkt; alle Gegenmaßnahmen erwiesen
sich als wirkungslos; der Unterseeboot-Krieg zehrt
am Lebensmark unserer Feinde in einem Umfang,
daß alle Verschönerung und alle Anstrengung nicht
darüber hinweghelfen kann. Rund 9 000 000 Ton-
nen gingen unseren Feinden im Laufe des Jahres
1917 verloren — eine Einbuße, die nicht mehr
gut zu machen ist.

Wenn England sich rühmt, 1917 Bagdad und
Jerusalem erobert zu haben, wenn auch nach dem
Heldenkampfe unserer ostafrikanischen Schutztruppe
Ostafrika in die Gewalt der Engländer gefallen ist,
so steht dies in gar keinem Verhältnis zu unseren
Erfolgen in Europa und auf dem Meere. Hier
aber wird der Endsieg entschieden werden. Mögen
unsre Feinde auf die zweifelhafte amerika-
nische Hilfe hoffen, mögen sie mit allen anderen
Möglichkeiten rechnen, so steht für uns eines fest,
worauf wir bauen: das ist die Zuversicht, daß wir,
im Innern einig und nach außen unbezwingbar,
den Krieg bis zu einem guten Ende führen werden.
Dafür bürgen uns die Erfolge des
Jahres 1917.

Darum mit ganzem Vertrauen in das Jahr
1918! Möge es uns weiteren Sieg und ruhm-
vollen Frieden geben. Auf beides hoffen wir mit
berechtigtem Vertrauen!

Neujahrskundgebung des Kaisers.

An das deutsche Heer und die deutsche
Marine!

Ein Jahr schwerer, bedeutungsvoller Kämpfe
ist zu Ende gegangen. Gewaltige Schlachten, die
vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgischem
und französischem Boden tobten, sind zugunsten
eurer ruhmreichen Waffen entschieden.

Im Osten brachte der Angriffsgedanke unseres Hee-
res große Erfolge. Jetzt ruhen dort die Waffen.
Glänzende Siege vernichteten in wenigen Tagen
jahrelange Angriffsrüstungen der Italiener.

Im Zusammenwirken mit der Armee hat
Meine Flotte aufs neue bei kühnen Unternehmungen
ihre Tatkraft bewiesen. Unbeirrt leisten die
U-Boote ihre schwere, wirkungsvolle Arbeit.

Voll Stolz und Bewunderung blicken wir auf
die heldenmütige Schar unserer Schutztruppen.

So hat das deutsche Volk in Waffen überall
zu Lande und zu Wasser Gewaltiges errungen.
Aber noch hoffen unsere Feinde, mit
Hilfe neuer Bundesgenossen euch zu
schlagen und dann für immer Deutschlands
in harter Arbeit erkämpfte Weltstellung zu zer-
trümmern.

Es wird ihnen nicht gelingen! Im
Vertrauen auf unsere gerechte Sache und unsere
Kraft sehen wir mit fester Zuversicht und starkem
Willen auf das Jahr 1918.

Darum vorwärts mit Gott zu neuen Taten
und zu neuen Siegen!

Großes Hauptquartier, 31. Dez. 1917.

gez. Wilhelm I. K.

Die siegreiche Entscheidung im Jahre 1918.

Hindenburg verspricht von neuem den Sieg.

Anlässlich des Jahreswechsels hat am 31. Dezember 1917 zwischen dem Chef des Generalstabs des Feldheeres und dem Chef des Admiralstabs der Marine der nachstehende Telegrammwechsel stattgefunden:

An Admiral v. Holtendorff, Admiralstab, Berlin.

Zum Jahreswechsel sende ich Ev. Erzelenz und der Kaiserlichen Marine die herzlichsten Glückwünsche. Der gemeinsame Waffengang gegen Osel und Dagö hat das Band zwischen der Marine und dem Heer noch fester geknüpft. Die Wirkungen unseres U-Bootkrieges brachten unserer Westfront eine wesentliche Entlastung. So werden wir Hand in Hand im kommenden Jahre mit Gottes Hilfe die siegreiche Entscheidung erkämpfen.

ges. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

An Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Großes Hauptquartier.

Ev. Erzelenz danke ich für die an mich gerichteten, der Marine gewidmeten Worte und Wünsche zum Jahreswechsel von Herzen. Es wird uns ein weiterer Ansporn sein zur Anspannung aller Kräfte, zu wissen, daß der U-Bootkrieg den unvergleichlichen Kämpfen der hart bestürzten Westfront eine wesentliche Entlastung gebracht hat. Möge das neue Jahr dem deutschen Volke die Früchte der herrlichen Siege seines tapferen Heeres zur Reife bringen!

ges. v. Holtendorff.

Vermischte Nachrichten.

:: Müdesheim, 2. Jan. Der Unterricht in der hiesigen Volksschule und Fortbildungsschule beginnt am Freitag, 4. d. M.

:: Müdesheim, 2. Jan. Herrn Dekonomierat Ott wurde der Charakter als Landes-Dekonomierat verliehen.

:: Müdesheim, 2. Jan. In den ersten Stunden des neuen Jahres verstarb im hiesigen Krankenhaus die Lehrerin der Kleinkinderbewahranstalt hier, Fräulein Katharina Rink. Nur wenige Tage fühlte sie sich so krank, daß sie der Pflege bedurfte und ahnte nicht, daß ihr nur noch so kurze Zeit beschieden war. Während ihrer 13-jährigen Tätigkeit an der hiesigen Kleinkinderschule hat sie es verstanden, sich die Liebe und Herzen ihrer Jünger zu gewinnen, wofür ihr allerseits ein Ehren- und Andenken bewahrt bleiben wird.

— Vingerbrück, 28. Dez. Bei einer Gepäckrevision nach beschlagnahmten Lebensmitteln auf dem hiesigen Bahnhof wurden, wie wir vernahmen, bei einem einzelnen Reisenden etwa 2 Zentner Butter gefunden, die die Polizei mit Beschlagnahme belegte.

— Oberlahnstein, 28. Dez. Das „Lahnst. Tagbl.“ berichtet: Der Heilige Vater hat Herrn Dekan Müller dahier wegen seiner Verdienste um den Diözesan-Cäcilienverein und die Kirchenmusik zum Kammerherrn mit dem Rechte violetter Kleidung und dem Titel Monsignore ernannt. Zu den ehrenvollen Auszeichnungen wird geschrieben: Herr Dekan Monsignore Müller in Oberlahnstein, der an allen Orten seiner Wirksamkeit die Kirchenmusik mit Eifer und Verständnis gepflegt hat, steht seit Jahren an der Spitze des Diözesan-Cäcilienvereins und hat in Anerkennung der auf diesem für die Hebung des Gottesdienstes und die Bildung des rechten Geschmacks für kirchliche Vokal- und Instrumentalmusik so bedeutenden Gebiete die wohlverdiente Aufnahme unter die Ehrenkammerherren des Papstes erlangt. Möge sich unser Herr Dekan der von höchster kirchlicher Stelle für sein Wirken ihm zuteil gewordenen Ehre noch recht lange erfreuen! (Herr Dekan Michael Müller ist ein geborener Müdesheimer, ein Bruder des allbekannten Weingutbesizers und Gastwirts „zur Drosselgasse“. D. Schriftstg.)

— Mainz, 2. Jan. In die Zigarrenhandlung von Staußig, Stadthausstraße, wurde eingebrochen und Rauchzeug, namentlich Zigaretten, im Werte von 2000—3000 Mark geraubt. — Wegen fortgesetzter Diebstähle von Perserteppichen, Decken usw. im Werte von 120 000 Mark bei der Ludwig Gang, Alt-Gef., wurde heute die Verklagerung

Franziska Vert von der Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mitangeklagte Kaufmann Alfred Wolf, der in Worms und in seiner Wohnung Burgstraße 42 in Frankfurt a. M. die gestohlenen Waren veräußerte, erhielt wegen Hehlerei 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

in Bon der Nahe, 30. Dez. Die Nachfrage nach den neuen Weinen hält immer noch an. Die 1917er werden gern genommen und hoch bezahlt, wenn auch die hohen Forderungen oft ein wesentliches Hindernis bilden. Erlöst wurden bei den letzten Umsätzen für das Stück 1917er bis 6500 und 7000 Mk., während 1916er Wein bis 6000 Mark und 1915er bis 7000 Mk. kostete.

in Bonn-Mittelrhein. Geschäftlich herrschte zwar immer Leben, doch waren die Forderungen in letzter Zeit sehr hoch. Bezahlt wurden für das Fuder 1917er 5000—6500 Mk., 1916er 4900 bis 5500 Mark.

in Bon der Mosel, 30. Dez. Im allgemeinen herrscht nach dem neuen Wein lebhaftere Nachfrage. Dabei werden immer noch hohe Preise bezahlt, so an der oberen Mosel für das Fuder 1917er bis 8000 Mk., an der mittleren Mosel bis 6500 Mark, an der unteren Mosel bis 6000 Mk. Es wurde auch in letzter Zeit noch ziemlich viel verkauft.

h Frankfurt a. M., 30. Dez. (Abermals ein Schuttmann erschossen.) Nachdem erst vor 14 Tagen ein Kriminalschuttmann von Einbrechern erschossen und gestern früh ein anderer Beamter im Stadtteil Sachsenhausen von zwei Dieben durch Revolvergeschüsse verletzt wurde, fiel heute vormittag im gleichen Revier ein Schuttmann Einbrechern zum Opfer. Der verheiratete Schuttmann Georg Eril wurde heute früh kurz nach 6 Uhr bei der Verfolgung von Einbrechern vor dem Hause Oppenheimerstraße 50 durch mehrere Revolvergeschüsse getötet. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit von Passanten gefunden. Die Täter sind vermutlich in denselben Personen zu suchen, die Samstag früh auf dem Schweizerplatz den Revolverangriff auf einen Polizeibeamten verübten. Auf die Ermittlung der Täter im Fall Eril setzte der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mark aus. Die für Ermittlung der Urheber des Verbrechens an dem Schuttmann Staerr ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark wurde auf 2000 Mark erhöht.

h Darmstadt, 30. Dez. Mit Ausnahme der Strecke Hauptbahnhof—Schloß wird infolge Kohlenmangels der Betrieb auf allen Straßenbahnen der Stadtbahnen um 8 Uhr abends eingestellt.

Berlin, 31. Dez. Schwerverwundete hatten vor einigen Tagen unter Leitung des Dr. Felix Emmel im Blüthneraal ein Konzert gegeben. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Telegramm an Hindenburg gesandt, in dem die Schwerverwundeten ihr Vertrauen auf ihren einstigen Führer, das Urbild deutscher Tatkraft, kundgaben. Generalfeldmarschall v. Hindenburg sandte hierauf folgendes Telegramm:

Den verwundeten Kameraden, die im Blüthneraal meiner gedacht haben, herzlichen Dank und Weihnachtsgruß. Körperliche Schäden sind Opfer, die das Vaterland fordert; mühe, aber Seele und Geist läßt es seinen Söhnen. Möge sie sich ein jeder unversehrt erhalten! Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

— Der Trauschein auf Reisen. Der Militärpaf allein genügt anscheinend noch nicht auf Reisen. Auch den Trauschein muß man jetzt mitnehmen, wer mit seiner Gattin reist. Besonders wenn Baderborn das Reiseziel ist. Die dortigen Behörden haben angeordnet, daß Gasthofbesitzer nur dann Ehepaare aufnehmen dürfen, wenn sie sich durch den mitgebrachten Trauschein als verheiratet ausweisen. Es muß alles seine Ordnung haben in Preußen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 1. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am Douthoulster Walde und bei Passchenbaele war das Artilleriefeuer vorübergehend gesteigert. Ein starker englischer Erkundungsvorstoß südlich von Monchy scheiterte.

Südlich von Marcoing wurde in kleineren Kämpfen der Geländegewinn vom 30. Dezember erweitert. Die Gefangenenzahl hat sich um einige Offiziere und 70 Mann erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Nördlich von Prosnes und beiderseits von Ornes, sowie nördlich und östlich von St. Mihiel war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tombagebiet dauerten tagsüber heftige Feuerkämpfe an.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von Dixmuiden bis zur Deule war die Artillerietätigkeit von Mittag an in einzelnen Abschnitten gesteigert. Nördlich und südlich von Lens lebte sie in Verbindung mit erfolgreichen Erkundungen vorübergehend auf. — Auch zwischen Arras und St. Quentin nahm das Feuer zeitweilig an Stärke zu. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Marcoing gefangenen Engländer hat sich auf 500 erhöht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich von Prosnes und beiderseits von Ornes erhöhte Geschütztätigkeit. Erkundungsvorstöße führten an mehreren Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl Franzosen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Feuertätigkeit war auf der Hochfläche von Asiago und im Tomba-Gebiet zeitweilig gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Berlin, 31. Dez. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge in der Biscaya, im englischen Kanal und der irischen See: 25 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die französische schwer bewaffnete Bark „Chil“ (1318 Tonnen) mit Salpeter für Frankreich, sowie ein englischer, mit mehreren Geschützen mittleren Kalibers bewaffneter Dampfer, anscheinend ein Hilfskreuzer vom Aussehen und Größe des „Corsican“, der unter einer Kesselexplosion sofort unterging. Zwei tiefbeladene größere Dampfer wurden aus gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 31. Dez. Der Ausschuss des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten wird heute, Mittwoch, 2. Januar, in Berlin zusammentreten. Die Friedensverhandlungen zu Brest-Litowsk werden nach dem Bericht des zurückgekehrten Staatssekretärs v. Kühlmann Hauptgegenstand der Beratungen bilden.

Berlin, 31. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ teilt an der Spitze ihres Blattes mit, daß sie in einen neuen Verlag (Reimar Hobbing) übergegangen sei und vom 1. Januar ab in bedeutend erweiterter Gestalt erscheinen werde. Alle Beiträge halbamtlichen Ursprungs würden von diesem Zeitpunkt ab durch ein Vorzeichen kenntlich gemacht werden.

(36.) Berlin, 31. Dez. Im Monat Dezember machten wir über 44 000 Gefangene, erbeuteten 243 Geschütze, 981 Maschinengewehre und 85 Minenwerfer, und eroberten 164 Quadratkilometer Boden in Europa. Die Beutezahl des gestrigen Vorstoßes bei Cambrai ist in diesen Zahlen nicht eingerechnet. Demgegenüber betragen bei unseren Feinden die Zahlen wie folgt: 1027 Gefangene, zwei Geschütze, 23 Maschinengewehre und in Europa kein Geländegewinn.

in Wien, 29. Dez. (Amtlich.) Unsere U-Boote im Mittelmeer haben wiederum neun fast durchweg bewaffnete Dampfer mit zusammen über 30 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Die Dampfer wurden meist in schneidigem Ueberwasseranmarsch aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Alle Schiffe waren tief beladen. Ein Dampfer, der offenbar Gasolin geladen hatte, war sofort nach dem Treffer in hohe Flammen gehüllt. Ganz besonders wurde der Transportverkehr im westlichen Mittelmeer gestört.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„Der Krieg schon entschieden!“ In einer dem „Aftonbladet“ (Stockholm) gewährten Unterredung erklärte der freiwillig auf deutscher Seite kämpfende schwedische Hauptmann Claß von Rosen: „Eine Friedenssehnsucht ist in der deutschen Armee nicht vorhanden. Man betrachtet den Krieg als schon entschieden und setzt den Kampf nur so lange fort, bis auch der Gegner zu dieser Ansicht kommt.“

in Paris, 1. Jan. Meldung der Agence Damas: Bonar Law und Chamberlain sind gestern Abend hier eingetroffen.

in Konstantinopel, 30. Dez. Palästinafront. Hervorgehoben durch beiderseitige Angriffsunternehmungen entbrannte am 27. Dezember nördlich und östlich von Jerusalem ein heftiger Kampf auf breiter Front, wobei wir eine Reihe schöner Teilerfolge erzielten. An unserem linken Flügel stießen wir bis Sir Dost vor. Weiter nördlich wurde der Angriff einer englischen Division unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen und zwei Maschinengewehre und Gefangene erbeutet. Nördlich von Feil et Füll nahmen wir die vom Feinde besetzte Höhe 814 und hielten sie gegen alle Gegenunternehmungen. Östlich von Bir Nebala hielten wir unsere Stellungen gegen wiederholt stärkste feindliche Angriffe, machten Gefangene und schossen Panzerkraftwagen, die von Jerusalem vorkamen, zusammen. Auch nördlich von El Rubeba wurde der Feind abgeschlagen. — An den anderen Fronten keine Ereignisse.

in Petersburg, 31. Dez. (Reuter.) Wie eine Abendzeitung meldet, sind der frühere Ministerpräsident Goremykin sowie seine Frau und Schwiegersohn in ihrem Landhause im Kaukasus von Einbrechern ermordet worden.

(Jwan Wagginowitsch Goremykin ist im Jahre 1839 im Gouvernement Nowgorod geboren, besuchte die kaiserliche Rechtsschule, deren Abgangsprüfung er im Alter von 21 Jahren mit Auszeichnung bestand, und wurde danach dem ersten Departement des dirigierenden Senats zugeteilt. Als nach Unterdrückung des polnischen Aufstandes von 1863 Beamte von streng russischer Gesinnung nach Russisch-Polen entsandt wurden, um dort den russischen Staatsgedanken einzubürgern, wurde Goremykin dem Exekutivkomitee für Russisch-Polen als Beamter für besondere Aufträge zugeteilt. Hier betätigte er sich zunächst als Kommissar für Bauernangelegenheiten, war dann (1866—1869) Vizegouverneur von Ploel und Siedlec und reformierte zusammen mit Samarin und Tscherniak das polnische Bauernwesen. Als ausgezeichnete Jurist und energischer, aber gerechter urteilender Beamter gewann Goremykin großen Einfluß in Polen und blieb dort bis Ende der sechziger Jahre. Im Jahre 1880 kehrte er nach Petersburg zurück, um den Senator Selamschin auf Revisionsreisen durch die Gouvernements Saratow und Samara zu begleiten. Nach der Ermordung Alexanders II. wurde Goremykin zum

Oberprokurator des zweiten Departements des dirigierenden Senats, wo die bauerlichen Angelegenheiten konzentriert sind, ernannt. Hier lernte er die Lage der russischen Bauern genau kennen. Im Jahre 1891 wurde Goremykin zum Gehilfen des Justizministers ernannt und nahm an den Maßnahmen zur Kräftigung der Autokratie in den letzten Regierungsjahren Alexanders III. teil. Anfang April 1894, also bald nach der Thronbesteigung Nikolaus II., wurde Goremykin zum Gehilfen des Ministers des Innern und wenige Monate darauf zum Minister des Innern an Stelle von Jwan Durnowo ernannt. Im Ministerium des Innern verfolgte Goremykin das Ziel, überall Recht und Gesetz Geltung zu verschaffen, aber es gelang ihm nicht, sich von dem Einfluß der autokratischen Bürokratie ganz frei zu machen.)

(ab.) Petersburg, 1. Jan. Meldung des Reuterischen Bureaus: Die Kämpfe in Irkutsk zwischen den regulären Truppen und der Roten Garde einerseits und den Kosaken und Militärlabetten andererseits dauerten beinahe eine Woche. Kanonen und Maschinengewehre wurden angewendet. Es wird gemeldet, daß ein ganzes Stadtviertel verwüstet ist. Die Zweigstelle der Staatsbahn und das Telegraphenamt sind niedergebrannt.

in London, 1. Jan. Meldung des Reuterischen Bureaus: Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die moldawische Republik wurde in Bessarabien proklamiert und erklärte, innerhalb des russischen Staatsverbandes bleiben zu wollen.

in Kopenhagen, 28. Dez. Ueber die Friedensaussichten hatte Döglund vor der Abreise mit Lenin eine Unterredung. Lenin sagte hierbei, er sehe den allgemeinen Frieden für nahe bevorstehend an, denn die Völker seien kriegsmüde.

Es sei naiv, an einen Sieg der Entente zu glauben, selbst wenn sich der Krieg noch ein Jahr hinziehen sollte. Jetzt sei der psychologische Augenblick für einen allgemeinen Frieden gekommen. Werde er jetzt nicht abgeschlossen, so werde dies desto schlimmere Folgen für die Regierungen haben.

in Washington, 31. Dez. Schatzsekretär Mac Adoo ließ einen weiteren Vorschuß von 485 Millionen an Großbritannien, 55 Millionen an Frankreich, 7,5 Millionen an Belgien und 1 Million an Serbien überweisen. Die Gesamtsumme der Vorschüsse beträgt bis jetzt 4 236 400 000 Dollars, das sind etwa 20 Milliarden Mark.

in Peking, 31. Dez. Meldung des Reuterischen Bureaus: Während der Kämpfe in Irkutsk ermordete die Rote Garde einen französischen Konsulargenten und zwei andere Franzosen. Die Stadt brennt. Die Bevölkerung leidet Hunger. Die Maximalisten erhalten Verstärkungen aus Krasnojarsk.

Neues Erdbeben. Guatemala ganz zerstört. Das Reuterische Bureau meldet aus Washington: Am Samstag zerstörte ein neuerliches Erdbeben Guatemala fast ganz. Das Marineministerium berichtet, daß alles in Trümmern liegt. 125 000 Personen sind obdachlos. Flottenabteilungen erhielten den Befehl, Hilfe zu leisten. — Meldung des Reuterischen Bureaus. Nach einem Telegramm aus San José in Guatemala wird die Zahl der bei dem Erdbeben in der Stadt Guatemala Getöteten auf 1000 geschätzt.

Verantw. Schriftleitung: A. L. Metz, Radesheim

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, Mutter, Tochter, unsere Schwester

Frau Magdalena Eisele
geb. Graf

nach kurzer Krankheit im Alter von 34 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Geisenheim, Rudesheim, Mannheim, 2. Januar 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Radesheimer Friedhof statt. Die Exequien werden am Samstag, den 5. ds. Mts., morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Radesheim gehalten.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung **Bingen am Rhein,**

Mainzerstrasse 28 und 28¹⁰

Fernsprecher Nr. 12 und 750. Postscheck-Konto Amt Frankfurt a. M. Nr. 18620.

Kassenstunden 9—12 Uhr und 3—5 Uhr. — Samstags von 9—1 Uhr.

Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark.

Vermittelung aller bankmäßigen Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck-Konten

Annahme von Depositen- und Spargeldern mit täglicher und längerer Kündigungsfrist

An- und Verkauf von Wertpapieren

Wertpapier-Kontrolle unter voller Garantie

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung

Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen und verlostten Effekten

Ausübung von Bezugsrechten, Einholung neuer Kuponsbogen usw.

Vermietung von Safes (Tresorfächern) unter Mitverschluss des Mieters

Verwahrung und Verwaltung offener Depots

Diskontierung und Einzug von Wechseln, Schecks usw.

Domizilierung von Wechseln

Annahme von geschlossenen Depots und anderen Wertgegenständen zur Aufbewahrung

Verwaltung von Hypothekeninstrumenten (regelmässige Einziehung der Zinsen, Annuitäten usw.)

Nachlassregulierungen

Ueber alle Vermögensangelegenheiten unserer Kunden beobachten wir **strengste Verschwiegenheit**, insbesondere gegenüber den Steuerämtern und allen anderen Behörden.

Die Bank für Handel und Industrie ist lt. Erlass der Grossh. Hess. Regierung in Hessen zur **Anlegung von Mündelgeldern** nach § 1808 B. G. B. für geeignet erklärt worden.

Wand-Kalender für das Jahr 1918.

Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
1 D. Neujahr 2 M. Macarius 3 D. Genovefa 4 F. Titus 5 S. Telesphor. C 6 S. Heil. 3 Kön. 7 M. Lucian 8 D. Severinus 9 M. Julian 10 D. Agathon 11 F. Higinus 12 S. Arcadius 13 S. 1. S. n. Epiph. 14 M. Felix 15 D. Maurus 16 M. Marcellus 17 D. Antonius 18 F. Petri Stuhl. 19 S. Konrad 20 S. Fabian, zeb. 21 M. Agnes 22 D. Vincentius 23 M. Emerentiana 24 D. Timotheus 25 F. Pauli Bekehr. 26 S. Polycarp 27 S. Kaiser W. C. 28 M. Karl d. Gr. 29 D. Franz v. Sale 30 M. Adelgunde 31 D. Petr. Nol.	1 F. Ignatius 2 S. Mariä Lichtm. 3 S. Zegagesima 4 M. Andreas C. C 5 D. Agatha 6 M. Dorothea 7 D. Romuald 8 F. Joh. v. Marth. 9 S. Apollonia 10 S. Göttrich 11 M. Desiderius 12 D. Fastnacht 13 M. Aschermitt. 14 D. Valentinus 15 F. Faustina 16 S. Juliana 17 S. Invenit 18 M. Simeon 19 D. Gubin 20 M. Quatember 21 D. Eleonora 22 F. Petri Stuhl. 23 S. Serenus 24 S. Heminiscere 25 M. Walburga 26 D. Alexander 27 M. Veander 28 D. Romanus 25. Febr. Fasten-Erheb. 26. Febr. Purim. 27. Febr. Schulanf. 28. März Fasten-Anfang.	1 F. Albinus 2 S. Simplicius 3 S. Denil 4 M. Kasimir 5 D. Friedrich 6 M. Victor 7 D. Thomas v. A. 8 F. Joh. de Deo 9 S. Franziska 10 S. Ektare 11 M. Eulogius 12 D. Gregor 13 M. Euphrasia 14 D. Mathilde 15 F. Longinus 16 S. Heribert 17 S. Judica 18 M. Cyrillus 19 D. Joseph 20 M. Joachim 21 D. Benedictus 22 F. Octavian 23 S. Otto 24 S. Palmarm 25 M. Maria Verf. 26 D. Ludgerus 27 M. Rupert 28 D. Guntram 29 F. Karfreitag 30 S. Quirinus 31 S. Oftermontag 8. März Passahant.	1 M. Ostermont. 2 D. Franz v. P. 3 M. Richard 4 D. Idorus 5 F. Vincentius 6 S. Celestinus 7 S. 1. Quasimod. 8 M. Albert 9 D. Maria Aleop. 10 M. Ezechiel 11 D. Leo d. Gr. 12 F. Julius 13 S. Hermannsgeb. 14 S. 2. Mis. Dom. 15 M. Anastasia 16 D. Drogo 17 M. Anicetus 18 D. Eleuther 19 F. Werner 20 S. Victor 21 S. 3. Jubilate 22 M. Soter u. C. 23 D. Georg 24 M. Adelbert 25 D. Marcus 26 F. Cielus 27 S. Anastasius 28 S. 1. Cantate 29 M. Petrus M. 30 D. Kath. v. Siena 30. April Lag-Beo- mer.	1 M. Philipp Jak. 2 D. Athanasius 3 F. 1. Erfindg. C 4 S. Monica 5 S. 5. Rogate 6 M. Joh. v. d. Pf. 7 D. Stanislaus 8 M. Mich. Ersh. 9 D. Himmelfahrt 10 F. Antoninus 11 S. Mamertus 12 S. 6. Gaudi 13 M. Servatius 14 D. Bonifacius 15 M. Sophia 16 D. Joh. v. Nep. 17 F. Ubaldu 18 S. Denantius 19 S. Pfingstsonnt. 20 M. Pfingstmont. 21 D. Felix 22 M. Quatember 23 D. Desiderius 24 F. Johanna 25 S. Urban 26 S. Trinitatis 27 M. Beda 28 D. Wilhelm 29 M. Maximus 30 D. Kronleihn. 31 F. Petronilla 17. Mai Wochenfest. 22. Juni Sommers-Anfang.	1 S. Iuvenius 2 S. 1. S. n. Pf. C 3 M. Klotilde 4 D. Quirinus 5 M. Bonifacius 6 D. Benignus 7 F. Robert 8 S. Redardus 9 S. 2. S. n. Pf. 10 M. Margaretha 11 D. Barnabas 12 M. Basilides 13 D. Anton v. Pad. 14 F. Basilus 15 S. Vitus 16 S. 3. S. n. Pf. C 17 M. Adolph 18 D. Marcus u. M. 19 M. Gero u. Pr. 20 D. Silvester 21 F. Moysus 22 S. Paulinus 23 S. 4. S. n. Pf. 24 M. Joh. d. T. C 25 D. Prosper 26 M. Joh. u. Paul 27 D. Ladislaus 28 F. Leo, Papst 29 S. Peter u. Paul 30 S. 5. S. n. Pf. 27. Juni Fasten- Temperoberung.

Wand-Kalender für das Jahr 1918.

Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
1 M. Theobald C 2 D. Mariä Heimg. 3 M. Hyacinth 4 D. Ulrich 5 F. Numerianus 6 S. Jelas 7 S. 6. S. n. Pf. 8 M. Rilian 9 D. Cyrillus 10 M. 7. Bräuer 11 D. Pius 12 F. Joh. Gualb. 13 S. Margareta 14 S. 7. S. n. Pf. 15 M. Apostel Paul. 16 D. Mar. v. Bg. 17 M. Alexius 18 D. Friederich 19 F. Vinc. v. P. 20 S. Elias 21 S. 8. S. n. Pf. 22 M. Maria Magd. 23 D. Apollinaris 24 M. Christine 25 D. Jakobus 26 F. Anna 27 S. Pantaleon 28 S. 9. S. n. Pf. 29 M. Martha 30 D. Abdon 31 M. Janaz Logola 18. Juli Tempelverbr. 23. September Herbstesanfang.	1 D. Petri Kettenf. 2 F. Portunus 3 S. Steph. Erf. 4 S. 10. S. n. Pf. 5 M. Maria Schne. 6 D. Berth. Christl. 7 M. Cajetan 8 M. Cyrillus 9 F. Romanus 10 S. Laurentius 11 S. 11. S. n. Pf. 12 M. Alata 13 D. Hippolytus 14 M. Eusebius 15 D. Mar. Gimm. 16 F. Rochus 17 S. Viberatus 18 S. 12. S. n. Pf. 19 M. Sebald 20 D. Bernhard 21 M. Anastasius 22 D. Timotheus 23 F. Ph. Hipp. Benit. 24 S. Bartholom. 25 S. 13. S. n. Pf. 26 M. Zephyrinus 27 D. Rufus 28 M. Augustinus 29 D. Joh. Enthptg. 30 F. Rosa 31 S. Raimund 28. Sept. Fasten-Erheb. 29. Sept. Fasten-Anfang.	1 S. 14. S. n. Pf. 2 M. Stephan 3 D. Manfuetus 4 M. Rosalia 5 D. Laurentius 6 F. Magnus 7 S. Regina 8 S. Mariä Geb. 9 M. Gorgonius 10 D. Rik. v. I. 11 M. Protus 12 D. Guido 13 F. Maternus 14 S. Kreuz-Erheb. 15 S. 16. S. n. Pf. 16 M. Corn. u. Cyp. 17 D. Lambertus 18 M. Quatember 19 D. Januarius 20 F. Eustachius 21 S. Matth. Ev. 22 S. 17. S. n. Pf. 23 M. Thella 24 D. Joh. Empf. 25 M. Eleophas 26 D. Cyprilianus 27 F. Cosmas u. D. 28 S. Wenzeslaus 29 S. Michaelis 30 M. Hieronymus 31 D. Neujahrsfest 7. September.	1 D. Remigius 2 M. Leodegar 3 D. Landibius 4 F. Franz 5 S. Blasius 6 S. 19. S. n. Pf. 7 M. Markus P. 8 D. Brigitta 9 M. Dionysius 10 D. Franz Borgia 11 F. Burchard 12 S. Maximil. 13 S. 20. S. n. Pf. 14 M. Calixtus 15 D. Theres 16 M. Callus 17 D. Hedwig 18 F. Lukas 19 S. Petr. v. Mc. 20 S. 21. S. n. Pf. 21 M. Ursula 22 D. Cordula 23 M. Joh. v. Cap. 24 D. Raphael 25 F. Crispin 26 S. Evaristus 27 S. 22. S. n. Pf. 28 M. Simon, Juda 29 D. Marcellus 30 M. Serapion 31 D. Wolfgang 22. Dezember Wintresanfang.	1 F. Allerheiligen 2 S. Allerseelen 3 S. 23. S. n. Pf. 4 M. Carl Borrom. 5 D. Emmerich 6 M. Leonhard 7 D. Engelbert 8 F. 4. Gefe. Mart. 9 S. Theoborus 10 S. 24. S. n. Pf. 11 M. Martin B. 12 D. Martin P. 13 M. Stanislaus R. 14 D. Iucundus 15 F. Leopold 16 S. Edmund 17 S. 25. S. n. Pf. 18 M. Otto, Eugen 19 D. Elisabeth 20 M. Felix v. Valois 21 D. Mar. Opf. 22 F. Cäcilia 23 S. Clemens 24 S. 26. S. n. Pf. 25 M. Katharina 26 D. Konrad 27 M. Virgilius 28 D. Zosthenes 29 F. Saturnin 30 S. Andreas 29. November Tem- pelweibe. 13. D. Belag. Jerus.	1 S. 1. Advent 2 M. Bibiana 3 D. Fr. Xaver 4 M. Barbara 5 D. Sabbas 6 F. Niko aus 7 S. Ambrosius 8 S. Mariä Empt. 9 M. Decabla 10 D. Melchides 11 M. Damianus 12 D. Epimachus 13 F. Lucia 14 S. Nicolaus 15 S. 3. Advent 16 M. Adelheid 17 D. Lazarus 18 M. Quatember 19 D. Remesius 20 F. Ammon 21 S. Thomas A. 22 S. 4. Advent. 23 M. Victoria 24 D. Adam, Eva 25 M. 6. Christ. 26 D. Stephanus 27 F. Johannes Ev 28 S. Unsch. Kindl. 29 S. 5. S. n. Pf. 30 M. David 31 D. Zylbeiter 13. D. Belag. Jerus.

Für Weingutsbesitzer!

Ein in Weingroßhändlerkreisen Berlins bestens eingeführter Vertreter, der infolge sein. r. Verwundungen wäh- rend dreier Kriegsjahre demnachst aus dem Heeresverband entlassen wird, sucht einen **nur leistungsfähigen und streng reellen Weinproduzenten**, um dessen Gewächse in Berlin einzuführen. Insuper ist in der Lage, außer dem Bureau eine Probierstube auf eigene Rechnung im verkehrsreichen Stadtteil Berlins zu unterhalten, um die zu vertretenden Gewächse auch einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Offerten werden zur Weiter- beförderung unter **B. E. P.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Die verbreiteten Gerüchte wegen Ver-
kaufsverhandlungen unserer Kellerei entbehren jeglicher
Grundlage.

Gwald & Co., Sektkellerei,
Rüdesheim a. Rh.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 7. Januar 1918.

Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern.
H. Baumann, Direktor.

Lose

der
Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 8. Jan. 1918.
1/8 1/4 1/2 1/1
5.— 10.— 20.— 40.— pro Klasse
Porto 20 Pfg.

empfiehlt
Bellesheim,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,
Bingen.

Ein Mädchen oder Frau

tagsüber zur Arbeit gesucht.
Tenschert,
Bahnhof Rüdesheim.